



Nr. 4/2008

Mitgliederinformation

Berlin, November 2008

Liebe Mitglieder,

in den letzten Wochen fielen mir wieder wenigstens zwei Zeitungsartikel mit etwa diesen Überschriften auf:

Kindesmisshandlung – 28jährige Mutter unter Verdacht

Polizei befreit Kinder aus Müllwohnung – Vater soll Jungen geschlagen haben

Solche Fälle der häuslichen Gewalt gehören in unserer Stadt leider offenbar zum täglichen Leben; allein in der ersten Jahreshälfte 2008 gingen bei der Berliner Fachdienststelle mehr als 400 Hinweise auf derartige Sachverhalte ein.

Bekanntlich herrscht in diesem Bereich, der die Polizei in starkem Maße tangiert, deutschlandweit ein großes Dunkelfeld. Um dieser Problematik adäquat zu begegnen, wurde in Berlin ein spezielles Kriminalkommissariat mit nunmehr zwanzig hoch motivierten Mitarbeitern eingerichtet. Ziel der dort tätigen Kräfte ist es, in der breiten Öffentlichkeit Aufmerksamkeit zu erregen, um bereits frühzeitig Misshandlungen der „Kleinsten der Gesellschaft“ zu erkennen und sodann nach Anzeigenerstattung polizeilich tätig werden zu können.

Um dies zu erreichen, haben die Mitarbeiter dieses Kommissariats spezielle Berufsgruppen wie Ärzte, Krankenpfleger, Mitarbeiter in Kindergärten, Lehrer, Geistliche und Jugendsozialarbeiter durch gezielte Ansprachen ebenso einbezogen wie die Öffentlichkeit durch Plakate, Anzeigen, spezielle Informationsschriften, Vorträge und Seminare. Ihnen sollen so gezielt die Merkmale vermittelt werden, die auf Kindesmisshandlung oder -vernachlässigung hindeuten.

Während im Jahr 2000 insgesamt „nur“ 198 Fälle der Kindesmisshandlung zur Anzeige kamen, stieg diese Zahl im Jahre 2007 auf 645 Fälle. Eine ähnliche Entwicklung ist im Bereich der Kindesvernachlässigung zu verzeichnen, hier stiegen die Fallzahlen in diesem Zeitraum von 202 auf 751.

Nur durch die Sensibilisierung der Bevölkerung und dadurch vermehrte Anzeigenerstattung konnte das Dunkelfeld aufgehellt werden. Leider gibt es deutschlandweit zu wenige solcher Spezialdienststellen; denn nicht allein Berlin ist ein Ort, in dem derartige Straftaten recht häufig zu beklagen sind!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute sowie einen guten „Rutsch“ ins Jahr 2009. Der Initiative wünsche ich für das Neue Jahr, dass wir für unsere wichtige Arbeit wieder mehr finanzielle Zuwendungen erhalten.

Ihr

Gert Wildenhein

Projektförderung

SPIELEBAUWAGEN DER LUDWIG-BECHSTEIN-GRUNDSCHULE ERÖFFNET



Die Ludwig-Bechstein-Grundschule in Berlin-Lankwitz eröffnete am 2. Oktober 2008 auf ihrem Schulgelände einen Bauwagen, in dem die Schulkinder in Pausen oder Freistunden kostenlos Spielzeug ausleihen können. Ihr gewaltpräventives Projekt „Prima-Klima-Gruppe“ war bei den Ausschreibungen der Landeskommission Berlin gegen Gewalt „Schule und Eltern aktiv für Toleranz und demokratisches Handeln“ zur Unterstützung gewaltpräventiver Projekte an Berliner Grundschulen mit insgesamt 2.500 € aus unseren Fördermitteln ausgezeichnet worden; sie wurden nun zur Beschaffung des Bauwagens und der Spiele verwendet.

Die Idee der „Prima-Klima-Gruppe“ an der Ludwig-Bechstein-Grundschule, die 2005 in der Ausschreibung für Berliner Grundschulen den ersten Preis von 2.000 € und 2006 einen Förderpreis von 500 € erhielt, geht auf die Vorsitzende der dortigen Gesamtelternvertretung, Gabriele Kubiessa, zurück; gemeinsam mit der Schürätin Karin Reich und der stellvertretenden Schulleiterin, Karin Hartmann, übergab sie den Schülerinnen und Schülern ihren neuen Spielbauwagen im Rahmen eines Schulfestes. Für die Veranstalter und Sponsoren der Ausschreibung waren Klaus Kommoß von der Geschäftsstelle der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Hiltrun Hütsch-Seide vom Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ und Winfried Roll, 1. Geschäftsführer der ISVK, zu der Eröffnung erschienen.

Nach der Übergabe führten die Schulkinder ihren Eltern und Lehrkräften den Spielbauwagen, der nach ihren Ideen und Vorstellungen gestaltet und ausgestattet worden war, und das neue Spielzeug vor. Die teils schon recht beeindruckenden Darbietungen der kleinen Jongleure, Einradfahrer oder Musikanten wurden mit viel Beifall bedacht.

Leider nahmen die Medien der Bundeshauptstadt, die über die Pressestelle der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingeladen worden waren, auch dieses Mal keinerlei Notiz von dem Ereignis.

Seit 2004 schreibt die Landeskommission Berlin gegen Gewalt – ab 2005 zusammen mit dem Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ – alljährlich Fördermittel für Projekte an Berliner Grundschulen aus, in denen die Schule, Schülereltern und Schulkinder gemeinsam für einen gewaltfreien, toleranten und demokratischen Umgang miteinander eintreten. In den ersten vier Jahren wurden hierfür 39.500 € ausgereicht. Bewerbungsschluss für die Ausschreibung der 7.500 € Fördermittel dieses Jahres, von denen die ISVK 2.500 € zur Verfügung stellt, war der 14. November 2008. Die Vergebefeiern wird am 13. Januar 2009 stattfinden.



Bei der Eröffnung des Spielbauwagens der Ludwig-Bechstein-Grundschule erfreuten sich (hinten v. r. n. l.) Klaus Kommoß (Landeskommission Berlin gegen Gewalt), Winfried Roll (ISVK), Hiltrun Hütsch-Seide („Demokratisch Handeln“) und Schürätin Karin Reich an den Vorführungen der Jungen und Mädchen.

Fotos: Anna Schmidt, Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Impressum „Schutz vor Kriminalität“ – Mitgliederinformation der ISVK
Eigendruck im Selbstverlag – Redaktion: KD a.D. Winfried Roll
Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e.V., c/o Poststelle LKA St 5219 (4)
Otto-Braun-Straße 27, 10178 Berlin
Telefon/Telefax: 030 2473548 – E-Mail: post@isvk.de – Internet: www.isvk.de

BERLINER PRÄVENTIONSPREIS 2008 VERGEBEN – SONDERPREIS DER ISVK FÜR SC MINERVA 1893 E.V.

Am 14. Oktober 2008 fand zum neunten Mal der Berliner Präventionstag statt; im Rathaus Schöneberg im früheren Saal des Berliner Abgeordnetenhauses (jetzt Willy-Brandt-Saal) hatten sich über 500 Teilnehmer eingefunden. Der Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Ekkehard Band, als Hausherr und der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Thomas Härtel, eröffneten den Präventionstag, der in diesem Jahr dem Hauptthema Kinder- und Jugenddelinquenz gewidmet war.

Nach der Begrüßung hochrangiger Gäste und der Vorstellung der Sponsoren zog Thomas Härtel Bilanz und lobte das Engagement vieler Projekte, Institutionen und Netzwerke: „Prävention ist eine Investition in die Zukunft. Prävention zahlt sich aus. Jeder kann sich engagieren. Es geht um unsere Stadt!“ Den Hauptvortrag im Plenum hielt Prof. Dr. Ludwig Salgo von der Goethe-Universität, Frankfurt/Main. Sein Thema „Zur Güterabwägung zwischen Eltern- und Kinderrechten bei Kindeswohlgefährdung“ stieß bei allen anwesenden Berufsgruppen auf reges Interesse.

Nach einer Pause bat dann der Moderator Stephan Voß, Geschäftsführer der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Walter Momper, zur Vorstellung von sechs Projekten und ihre Auszeichnung mit dem Berliner Präventionspreis 2008 sowie den Sonderpreisen auf die Bühne.



In Anwesenheit des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Walter Momper (2. v. r.), gratuliert der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden der ISVK, Prof. Heinz Jankowiak (r.), dem SC Minerva 1893 – vertreten durch Angelika Schröter (l.), stellvertretende Jugendleiterin, und Frank Pannier (2. v. l.), Jugendleiter – auf dem Berliner Präventionstag zum Sonderpreis der ISVK zum Berliner Präventionspreis 2008.
Foto: Polizeidirektor Gary Menzel, Berlin

Den 1. Preis, der mit 6.000 € dotiert war, erkannte die Jury der Netzwerkinitiative STOPP TOKAT (www.stopp-tokat.de) für ihr Projekt „Stopp Tokat – eine Netzwerkinitiative gegen Raub und Gewalt in Kreuzberg“ zu. Der 2., mit 4.000 € dotierte Preis ging an das Projekt „Cool bleiben – Respekt zeigen“ des Trägers SUB/WAY Berlin e.V. (www.subway-berlin.org), der Jungen und jungen Männern Hilfe bietet, die unterwegs sind und anschaffen. Den 3. Preis mit 2.500 € erhielt das Projekt „Mentoring-Programm bei Bus-Stop – Für ein friedliches und tolerantes Zusammenleben in Lichterfelde Süd“ des Interkulturellen Kinder-, Jugend- und Familienstützpunktes BUS-STOP e.V. (www.bus-stop.de).

Neben diesen drei Preisträgern gab es drei Empfänger von Sonderpreisen zu je 1.000 €, gestiftet von der ISVK, der SECURITAS Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG und der Unfallkasse Berlin. Die ISVK engagiert sich jedes Jahr mit der Stiftung eines Sonderpreises, und so konnte der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden der ISVK, Prof. Heinz Jankowiak, bei der Übergabe des Sonderpreises an das Projekt „Jugendfußball in Moabit“ des SC Minerva 1893 e.V. wie folgt gratulieren:

„Es ist ein besonderer Ausdruck des Vereinszweckes der Initiative Schutz vor Kriminalität, die Täter- und Opferwerdung zu verhindern, und deswegen sind wir gerne Jahr für Jahr hier dabei. Wir freuen uns, wenn würdige Preisträger gefunden werden. Ich bin auch in diesem Jahr der festen Überzeugung, dass wir ein gutes Projekt unterstützen, weil hier viel getan wird, was die Zukunft mit aufbaut. Unter diesen Gesichtspunkten gratuliere ich den Preisträgern vom S.C. Minerva 1893 und wünsche ihnen und auch allen anderen Projekten auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg. Herzlichen Glückwunsch zum Preis!“ Unter www.minerva.tonfilm.eu/14.10.2008.html ist die Preisübergabe durch Walter Mompfer und Prof. Heinz Jankowiak im Video zu sehen.

Die Preisträger stellten sich und ihre Projekte anschließend in der Wandelhalle vor. Die Teilnehmer des Präventionstages verteilten sich auf zwölf Foren mit Themen rund um die Kinder- und Jugenddelinquenz. Jeder hatte Gelegenheit, zwei dieser einstündigen Foren zu besuchen, ehe um 16.00 Uhr das „Fortgeschrittene Bläserorchester – Fraktion fortissimo“ der Georg-Herwegh-Oberschule mit schmissigem Big-Band-Sound dem erkenntnis- und arbeitsreichen Tag einen klangvollen Abschluss gab.

Im Nachgang zur Veranstaltung bedankte sich der SC Minerva 1893 e.V. unter anderem mit folgenden Worten bei der ISVK: „Über das Preisgeld hinaus, das wir sehr gut für unsere Jugendarbeit verwenden können, ist der ideelle Wert dieses Preises eine große Auszeichnung und Motivation für alle Trainer und Betreuer des SC Minerva bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.“



René Riesenberg, Brandoberinspektor
Berliner Feuerwehr, Feuerwache Prenzlauer Berg

AKTIONSTAG „BRANDSCHUTZERZIEHUNG“ DER FEUERWACHE PRENZLAUER BERG



Unsere Feuerwache Prenzlauer Berg in der Oderberger Straße 25 in Berlin feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Damit ist sie die älteste noch im Dienst befindliche Berufsfeuerwache Deutschlands. Diesem großen Jubiläum gerecht zu werden, hatten sich die Kollegen beizeiten darauf geeinigt, mit mehreren Aktionen in die Öffentlichkeit zu treten. So gab es als Party für die Feuerwehrleute und ihre Familien und Freunde am 28. Juni 2008 ein Konzert der Band „Feuerengel“ im Kesselhaus der Kulturbrauerei. Der Tag der offenen Tür wurde am folgenden Wochenende, am 5. Juli 2008, unter reger Teilnahme der Kiezbewohner ein ganz großes Volksfest. Es gab viel Sehens- und Wissenswertes aus Geschichte und Gegenwart der Feuerwehr, und selbstverständlich wurden die Gäste aufs Beste bewirtet. Als dritte Veranstaltung in diesem Rahmen organisierten wir am 19. Oktober 2008 den Aktionstag „Brandschutzerziehung“.

Die Brandschutzerziehung ist ein strukturiertes Angebot für Schulen und Kindertagesstätten im Ausrückbereich der Feuerwache, das die Kollegen neben dem Einsatzdienst mit viel Engagement vorhalten. Ziel unserer diesjährigen Aktion war es, auf eben dieses Angebot aufmerksam zu machen und Kinder wie Eltern für dieses Thema aufzuschließen.

Nun stellt sich dies mit Kindern recht einfach dar, wie jeder weiß, der schon mal in die großen, stauenden Kinderaugen sehen durfte wenn die Feuerwehr vorfährt oder gar Kinder die Gelegenheit bekommen, in eines der großen roten Autos einzusteigen. Diese Gelegenheit wollten wir unseren kleinen Gästen auch einräumen und so hatten wir am Veranstaltungstag drei Löschfahrzeuge, eine Drehleiter, einen RTW und das spezielle Einsatzfahrzeug der Feuerwehrtaucher am Rosa-Luxemburg-Platz vor dem Kino Babylon bereitgestellt. Darüber hinaus bot die Pressestelle der Berliner Feuerwehr – schon im Vorgriff auf Silvester – Informationen zum verantwortungsvollen Umgang mit Feuerwerk.

Von der Kinderzeitschrift „Bummi“ war das lebensgroße Teddy-Maskottchen zu Besuch, das sofort von kleinen und großen Kindern umringt wurde. Im Kinofoyer zeigte ein Kollege der Feuerwache seine Bildergeschichte für Kinder über das richtige Verhalten, falls es trotz aller Vorsicht doch einmal brennt. Am Fahrzeug der Jugendfeuerwehr konnten sich die Kinder als „Nachwuchsfeuerwehrleute“ im zielgerichteten Löschen mit der Kübelspritze üben.



Das Feuerwehrmaskottchen „Bummi“ – hier mit Brand-
oberinspektor René Riesenberg – war willkommener
Gast auf dem Aktionstag der Feuerwache Prenzlauer
Berg. „Bummi“ begleitete ganze Generationen von Kin-
dern der damaligen DDR durch ihre ersten Lebensjah-
re und rief bei vielen Besuchern der jetzigen Eltern-
und Großelterngeneration einen Hauch von wehmüti-
ger Erinnerung an die eigene Kinderzeit hervor.

Foto: Berliner Feuerwehr

Und um 15:00 Uhr kam dann der große Moment: Dank der Zuwendung der ISVK e.V. in Höhe von 450 € konnten wir nun alle unsere kleinen und großen Gäste ins Kino einladen. Aus dem DEFA-Archiv ausgegraben, wurde der Kinderfilm „Der tapfere Schulschwänzer“ aus dem Jahr 1967 gezeigt. Hier schließt sich auch der Kreis zu unserem Wachjubiläum; denn der Film wurde mit starker Unterstützung der Feuerwehr in unserem Stadtbezirk gedreht.

Der Film im Stile eines modernen Märchens kreist um die Frage der Verantwortung für sein eigenes Handeln und für das Wohl seiner Mitmenschen. In einprägsamen Bildern des (Ost-)Berlins dieser Tage wird in kindgerechter, aber spannender Form die Geschichte von Thomas erzählt. Dieser Thomas entdeckt einen Brand und kann durch die Alarmierung der Feuerwehr Schlimmeres verhindern – nur hätte er um diese Zeit eigentlich auf der Schulbank sitzen müssen. Als die Feuerwehrleute ihm für sein beherztes Handeln danken wollen, muss er Farbe bekennen, warum er denn nicht in der Schule war.

Die Filmvorführung wurde von unserem Publikum begeistert und bewegt aufgenommen, selbst der Filmvorführer war gerührt. In zwei zeitversetzten Vorstellungen haben über 350 Gäste den Film sehen können, und wir Feuerwehrleute konnten einen gelungenen Nachmittag für die Kinder in unserem Kiez verbuchen. Der notwendige Aufwand hat sich gelohnt und unser besonderer Dank gilt der Unterstützung durch die ISVK. Für die Hilfe danken wir außerdem dem Förderkreis Feuerwehr Berlin e.V. und dem Kino Babylon.

Verein

ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN FÜR 2008

Die Initiative Schutz vor Kriminalität e.V. ist nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin vom 9. Oktober 2006 zur Steuernummer 27/668/54312 weiterhin als gemeinnützig anerkannt; Spenden und Mitgliedsbeiträge für die ISVK sind also steuerlich abzugfähig.

Die Geschäftsstelle wird allen Mitgliedern, die schon für 2007 eine Zuwendungsbestätigung über ihre Mitgliedsbeiträge erhielten, ohne erneute Anforderung auch für die Beiträge des Jahres 2008 eine Zuwendungsbestätigung übersenden. Wer für 2007 noch keine Zuwendungsbestätigung angefordert hatte, erhält seine Zuwendungsbestätigung für 2008 auf schriftliche Anfrage an die Geschäftsstelle (Anschrift im Impressum), der – sofern sie nicht über das Kontaktformular im Serviceteil unseres Internetauftritts www.isvk.de elektronisch an uns gerichtet wird – möglichst wieder ein frankierter Rückumschlag beigelegt sein sollte.

MITGLIEDERINFORMATION LETZTMALS MIT „ALTEM“ MANTELBOGEN

Die vertrauten alten Mantelbögen mit dem schwarz-gelben Kopf der Printversion unserer Mitgliederinformation sind mit der vorliegenden Ausgabe aufgebraucht; rund die Hälfte der Bezieher der gedruckten Auflage erhält unsere Information schon dieses Mal mit dem neuen, blau-gelben Mantelbogen, der ab der nächsten Ausgabe Nr. 1/2009 für alle verwendet wird.

AUS UNSERER MITGLIEDERLISTE: PIEKE BIERMANN

Hier stellen wir in loser Folge einige unserer Mitglieder vor, die durch ihre besondere Tätigkeit etwas aus dem üblichen Rahmen fallen. Nach EKHK a.D. Heinrich J. Prinz aus München, der Polizei- und Kriminalromane schreibt (Ausgabe 3/2008), geht es diesmal wieder um Publizistik: **Pieke Biermann (Jahrgang 1950) ist Schriftstellerin, Übersetzerin und Journalistin, wobei auch ihr Interesse in einem ihrer Arbeitsschwerpunkte der Kriminalität gilt.**



Pieke Biermann

Foto: © Vera Isler

Im niedersächsischen Stolzenau geboren, wächst Pieke Biermann seit ihrer Schulzeit in Hannover auf, wo sie 1968 ein Spitzenabitur ablegt und anschließend an der Technischen Universität deutsche Literatur und Sprache, Anglistik und Politikwissenschaft studiert. Sie schließt ihr Studium, das auch ein Jahr in Italien an der Universität Padua umfasst, 1976 in Hannover mit dem Examen zum Magister Artium mit Auszeichnung ab. Ihr Thema – Frauen, damals Hausfrauen als das „Herz der Familie“ – treffen wir in ihren späteren Werken in zahlreichen Facetten immer wieder an.

Im selben Jahr zieht Pieke Biermann nach Berlin, wo sie auch heute lebt. „Von Kindheit an gewohnt, eigenes Geld zu verdienen“, schreibt sie über ihre frühen hiesigen Jahre, übernimmt sie „Jobs aller Klassen – vom Treppenputzen und Geschirrspülen im Krankenhaus zur Briefträgerin und Verlagslektorin, dazwischen Anschaffen in Nachtclubs der höheren Mittelklasse“. Letztere Berufserfahrung lässt sie für ein paar Jahre „Frontfrau“ der (west)deutschen Hurenbewegung und Co-Initiatorin des ersten deutschen Hurenballs 1988 in Berlin werden; in ihrem Sachbuch „Wir sind Frauen wie andere auch – Prostituierte und ihre Kämpfe“ (Rowohlt Verlag, Reinbek 1980) greift sie diese Thematik noch einmal auf.

Ihr „freier Schreibwarenhandel“, wie sie ihre Arbeit selbstironisch nennt, beginnt aber schon in den letzten Jahren ihres Studiums mit der Übersetzung eines Sachbuchs aus dem Italienischen. Seither erscheint im Durchschnitt jedes Jahr ein von Pieke Biermann aus dem Italienischen oder Englischen übersetztes Buch, darunter so weltbekannte Werke wie die Kriminalromane von Agatha Christie „Der Tod auf dem Nil“ (Scherz Verlag, Bern 1999), „Das Eulenhäus“ und „Die Mausefalle“ (Fischer, Frankfurt/Main 2003 beziehungsweise 2004).

Seit 1987 schreibt Pieke Biermann erfolgreich eigene Kriminalromane, die alle mehrfach verlegt werden und teils auch auf Englisch, Französisch oder Italienisch erscheinen: „Potsdamer Ableben“ (Rotbuch Verlag, Berlin 1987), „Violetta“ (Rotbuch Verlag, Berlin 1990), „Herzrasen“ (Rotbuch Verlag, Berlin 1993) und „Vier, Fünf, Sechs“ (Goldmann, München 1997), wobei sie für jedes der drei letztgenannten Werke den Deutschen Krimipreis für den besten deutschsprachigen Kriminalroman des jeweiligen Erscheinungsjahres erhält. Für eine auch nur annähernd vollständige Aufzählung ihrer zahlreichen weiteren Publikationen – Essays über „Frauenkrimis“, Kurzgeschichten, Kolumnen, „Postcard Stories“ und so weiter – fehlt hier der Platz; allein Amazon weist weit über dreißig lieferbare Titel nach!

Das Berliner Publikum wird die Autorin, die seit den frühen 80er Jahren mit etlichen Radioessays, Features und Hörspielen – darunter Hörfassungen einiger ihrer Krimis – auch für den Rundfunk arbeitet, vor allem aus dem Radio oder der Zeitung kennen: „Die Kriminalreportage von Pieke Biermann“ gibt es seit über fünf Jahren als monatliche Hörfunkreihe im Inforadio des RBB und jeweils zeitnah als Serie in der renommierten Berliner Tageszeitung DER TAGESSPIEGEL; einer ihrer dortigen Beiträge über einen Fall von „Datenklau“ und EC-Kartenkriminalität wird 2006 mit dem Journalistenpreis der S-CARD Service ausgezeichnet. – In der alternierend zu den aktuellen Kriminalreportagen ebenfalls im Inforadio des RBB gesendeten Hörfunkreihe „Menschen, Orte, Kriminalität“ geht es um Schauplätze und Beteiligte zurückliegender Berliner Kriminalfälle.

„Der Asphalt unter Berlin“ ist ihr neuestes Buch (ISBN 9783865321046, Pendragon Verlag, Bielefeld 2008, 256 Seiten, 14,90 €); es bietet eine Zusammenschau von 28 ihrer Kriminalreportagen der letzten Jahre und begeistert wiederum die Rezensenten: „Beeindruckend, wie die preisgekrönte Romanautorin Menschen Stimme und Gesicht zu geben versteht, deren Leben durch Kriminalität auf den Kopf gestellt wurde. Das geht unter die Haut – und ist obendrein gute Literatur“, schreibt beispielsweise Ulrich Kroeger auf www.alligatorpapiere.de in seinem Krimittipp 6/2008. – Die älteren Bücher von Pieke Biermann, die unserer Initiative Schutz vor Kriminalität e.V. seit Anfang dieses Jahres angehört, sind zur Zeit nicht alle im Buchhandel zu beziehen, aber leicht antiquarisch übers Internet.

